

Die Zeit, 6.7.00

LITERATUR 49

KRITIK IN KÜRZE

**Michael Richter/Erich Sobeslavsky:
Die Gruppe der 20. Gesellschaftlicher
Aufbruch und politische
Opposition in Dresden 1989/90;
Böhlau Verlag, Köln 1999; 554 S.,
88,- DM**

Ein Kernproblem für die Akteure der friedlichen Revolution in der DDR war die Frage nach ihrer demokratischen Legitimation. Als besonders fantasievoll zeigte sich die Dresdner Gruppe der 20. Legendar wurde ihre „Eine-Mark-Aktion“: Der Entwicklungsingenieur Friedrich Boltz, ein Urmitglied der Gruppe, entwarf einen Spendenaufruf, in welchem er um die Überweisung des symbolischen Betrags von einer Mark bat. Die Unterschrift auf dem Einzahlungsbeleg sollte gleichzeitig als Bestätigung des demokratischen Mandats der Gruppe der 20 gelten. Nachdem Boltz des Nachts 50 Exemplare des Spendenaufrufs ausgedruckt hatte, begann er am 19. Oktober 1989 eigenhändig mit seiner Verteilung. Der Aufruf verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Obwohl die Staatssicherheitskräfte sofort Gegenmaßnahmen einleiteten, waren bis Mitte November mehr als 100 000 Mark auf dem Konto eingelaufen.

Richter und Sobeslavsky, Letzterer damals selbst in der Gruppe der 20 aktiv, lassen in ihrem spannenden Buch die turbulente Zeit zwischen dem 8. Oktober 1989 und dem 6. Mai 1990 wieder auferstehen. Anhand umfangreichen Aktenmaterials und zahlreicher Zeitzeugeninterviews konnten sie die Ereignisse des Revolutionswinters in Dresden minutiös rekonstruieren.

PATRICK HORST